



Blatt des Mannes

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
von der
Altensteig, Stadt
und Unterhaltungsblatt
oben Nagold.

Einrückungspreis für Kleinanzeigen bei einmaliger Einrückung 8 Pfg. bei mehrmal. je 6 Pfg. außerdem je 8 Pfg. die typographische Zeile über deren Raum. Werbewerke werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Am Montag den 6. Januar l. J. beginnt wieder ein vierwöchentlicher Unterrichtskursus über Mollereiwesen an der Mollerschule in Gerabronn. Interessenten derselben wie auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Staats-Anzeiger Nr. 271.

Von drüben her.

Die Meldungen über die Verschärfung der Geld- und demzufolge Geschäftskrisis in Nord-Amerika lauten immer unerschütterlicher; die Hoffnungen, daß am Ende sich noch Alles zum Besten wenden werde, blühen zwar noch immer aus dem Dunkel der Gewitterwolken heraus, aber wenn man denkt, wie früher ganz andere Erwartungen ausgesprochen wurden, dann erscheint das Thermometer des nordamerikanischen Geschäftsaufschwunges und des Milliarden-Verdienstes nicht gerade allzuweit mehr vom Gefrierpunkt entfernt. Trust-Versicherungen in New-Yorker Zeitungen behaupten, nur die Börse, nicht das eigentliche Geschäftsleben, werde mit einer möglichen Katastrophe verknüpft werden. Als ob nicht die Trust-Unternehmungen drüben mit den Finanzkreisen auf das Allernächste verbunden wären, als ob nicht die Großen die Kleinen nachreichen müßten, wenn es zum Krach kommt. Das ist ja eben das Verhängnisvolle in der nordamerikanischen Entwicklung, daß die großen Ringbildungen, die jede bürgerliche Tätigkeit in ihren Bereich ziehen, das Erwerbleben mit diktatorischer Gewalt beherrschen, daß die Zahl der bürgerlichen Mittelstands-Existenzen drüben verhältnismäßig gering und vor Allem machtlos ist. Solchen Zustand wollen wir fern gehalten wissen von uns, weil er über lang oder kurz immer wieder zu himmelstürmenden Spekulationen und damit zur schweren Erschütterung des Nationalwohlstandes und der gesamten Volkswirtschaft verleitet.

Die Entwicklung zum Krach vollzieht sich in dem Milliarden-Lande jenseits des Ozeans ganz genau so, wie überall, wo die finanzielle Leistungsfähigkeit über die Massen in Anspruch genommen wird. Dann stehen zu viel Werte nur auf dem Papier, es fehlt dafür die bare Deckung. Wir haben das ja in Deutschland auch bei verschiedenen zusammengebrochenen Unternehmungen gesehen, die nach außen hin noch einen strahlenden Glanz verbreiteten, während im Innern alles morisch und faul war. Von Bilanzfälschungen und mangelnder Aufsicht ist in den Prozeßverhandlungen vor deutschen Gerichtshöfen so viel die Rede gewesen; in Nord-Amerika mag es vielleicht weniger leicht sein, eine solche Sache vor den Strafrichter zu bringen, im Uebrigen dürften die Ertrinkenden in dieser Finanzsalamität ebenso gut nach jedem erlaubten und unerlaubten Rettungsmittel greifen, wie anderswo. Was heute noch zu verschweigen gesucht wird, dürfte in nicht zu entlegener Ferne schon offenkundig werden!

Die nordamerikanischen Zeitungen verweisen auf die großen Trustmächter, die Milliardäre, Morgan, Rockefeller und wie sie alle heißen. Ganz gewiß, an solchen Männern mit sehr vollen Taschen haben die Vereinigten Staaten mehr, wie irgend ein anderes Land der Erde, aber daß diese Männer mit ihrem ganzen Vermögen sich der hereinbrechenden Katastrophe in den Weg stellen, daran ist nicht zu denken. Sie haben die gewaltigen Unternehmungen eingeleitet, auf die von ihnen bezeichneten Karten haben Andere enorme Summen gesetzt, aber die Anforderungen sind noch größer, als die Darbietungen, und am größten ist der Gewinnhunger dieses Armeekorps von Gründern und Spekulanten. Um sie Alle satt zu machen, dazu reicht auch die günstigste Konjunktur in Amerika nicht aus, dazu wäre die wirtschaftliche Unterwerfung aller Kulturstaaten erforderlich, und dahin zielen ja offenkundig mancherlei Pläne. Aber — es wird, wenn auch die Konkurrenz von drüben her eine bitterernste Sache ist, am Ende nichts so heiß geessen, wie es gefocht ist, Europa verfügt auch über Abwehrmittel.

Wenn die Lage drüben bedrohlicher und immer bedrohlicher wird, dann wird es auch an verzweifelten Mitteln, Geld zu schaffen, nicht fehlen, gewiß wird die amerikanische Waren-Schleuderei, die sich schon mehr als einmal kräftig bemerkbar machte, mit verdoppelter Energie einsetzen. Vorsicht, große Vorsicht ist deshalb geboten, denn wenn sich auch in Europa eine kleine Besserung zeigte, sie ist weit davon noch entfernt, eine stetige Entwicklung nach oben zu zeigen, und das, was gewonnen ist, kann leicht durch fremde Einmischung gefährdet werden. Direkte finanzielle Verluste aus amerikanischen Finanztrachs haben wir kaum zu befürchten, nur eine erneute Störung des industriellen Absatzes, und darum heißt es: Unser Pulver trocken halten!

Tagespolitik.

Der bekannte Pfarrer Naumann hielt am Dienstag in Stuttgart einen interessanten Vortrag über die Politik Kaiser Wilhelms. Das deutsche Nationalbewußtsein Kaiser Wilhelms II. sei stark ausgeprägt, und ebenso die Erkenntnis, daß die deutsche Schaffenskraft Raum zur Ausdehnung brauche. Dabei die Neigung für die Flotte und deren Entwicklung. Diese Politik nach außen sehe aber eine innere Politik voraus nach dem Gesichtspunkt: industrielle oder agrarische Entwicklung. Die alte Gruppierung: reichsfreundlich oder reichsfeindlich sei überholt, neue Gruppierungen, Bund der Landwirte, Sozialismus, große Interessentenverbände seien an ihre Stelle getreten. Es werde eine innerpolitische Gruppierung kommen, die mit dem kaiserlichen Programm überein komme. Jetzt stehe der Kaiser noch isoliert und müsse daher sein Programm Stückweise erkaufen, Flottenvorlagen mit Zinsen, durch Preisgebung des Kanals u. s. w. obwohl das ganz gegen sein Prinzip gehe. Der Vorwurf des Rückwärtsstehens sei nicht unbegründet: es komme immer wieder ein Vorstoß und dann wieder eine Rückwärtsbewegung. Dies werde aber nicht durch das impulsive Temperament des Kaisers veranlaßt, wenigstens nicht allein, sondern dadurch, daß sich mit der Linken keine Gesamtpolitik machen lasse, daß sie in militärischen Forderungen verjage. So sei allmählich das Zentrum neben Wilhelms II. ein zweiter festes Faktor geworden, sodas regieren heiße: mit dem Zentrum gehen. Gegangen sei dies seither, aber schwierig, denn die Weltanschauung Wilhelms II. sei wesentlich anders als die Romks. Sie seien beide aneinander geschmiebt, der Kaiser und das Zentrum, der eine habe das Gesicht nach dem Wasser gewendet, der andere nach Rom. Manchmal komme dann doch jenes tiefe „Ich“ zum Durchbruch, doch füge es sich auch noch viel öfter in die Verhältnisse ein. Es sei nicht leicht, Flottenkaiser auf Zentrumsbasis zu sein. Seien die Hölle da, dann werde man die Hölle kirchenpolitisch bezahlen müssen. Die Möglichkeit, ohne Rom in deutscher Politik etwas zu machen, sei nur dann gegeben, wenn auf der einen Seite eine große industrialistische Gruppe stehe. Die Frage sei zu erheben, wie die Flottenpolitik sich mit der Handelspolitik verhalte, wie die Fortsetzung der Caprivischen Handelspolitik auf den Bauernstand wirke, oder ganz grob formuliert: „Geht der deutsche Bauer beim Freihandel zu Grund?“ Ueber diese Frage wolle er in seinem 2. Vortrage reden.

Die schrecklichen Lehren der letzten Zeit über den Duellunfug scheinen nicht ganz ohne Wirkung zu bleiben. Von mehreren Universitätsstädten, zum Beispiel auch von Freiburg, wird berichtet, daß Aufrufe unter der Studentenschaft im Umlauf sind, welche dazu auffordern, den Duellunfug zu beschränken. In Studentensammlungen soll zunächst darüber beraten werden, wie Reibungen zwischen Studenten und Offizieren vorgebeugt werden könne. Auch will man an Stelle der gefährlichen Pistolenduelle möglichst die weniger gefährlichen Säbelduelle setzen. — Ob mit Säbel oder Pistole ausgefochten — ein sträflicher und roher Unfug bleibt das Duell auf alle Fälle, wenn auch anzuerkennen ist, daß die jetzige Bewegung einen kleinen Anlauf zur Besserung bedeutet!

Die Hysterien gegen Deutschland haben englische Blätter selbst während des Besuchs Kaiser Wilhelms auf britischem Boden in der ihnen eigenen Weise fortgesetzt. Diesmal galten ihre Bemühungen der Herbeiführung eines Zerwürfnisses zwischen Deutschland und Amerika, da den englischen Dingos die guten Beziehungen dieser beiden Länder schon lange ein Dorn im Auge sind. Um Amerika argwöhnisch und feindselig zu machen, kündigten einige Londoner Blätter an, Deutschland beabsichtige in Südamerika territorialen Besitzstand zu erwerben und werde zu diesem Zwecke unter Verbeibehaltung des gegenwärtigen Südost-Amerikanischen Geschwaders noch ein südwestcoastisches Geschwader errichten. Daraus erklärt die „Post“ anscheinend im amtlichen Auftrage, daß an Berliner zuständiger Stelle nichts von der Absicht bekannt sei, die westamerikanische Station dauernd mit einem Geschwader zu besetzen. Auch wäre eine solche Absicht, wenn sie bestände, wegen Mangels an verfügbaren Auslandsschiffen garnicht ausführbar. Wenn man bei diesem Anlaß auf das z. B. in den mittelamerikanischen Gewässern kreuzende deutsche Geschwader hinweise, so müsse bemerkt werden, daß dies nur zu dem Zwecke dorthin entsandt wurde, die legalen Interessen Deutschlands zu schützen, daß es sich

aber um keine dauernde Besetzung der ostamerikanischen Station handelt.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 20. Nov. Fortsetzung der zweiten Lesung des Tarifgesetzes. Der von der Kommission beschlossene § 10a hebt die städtischen Oktrois auf Nahrungsmittel auf. Nachdem Abg. Fischbeck den Paragraphen befürwortet hat, bekämpfte ihn Staatssekretär Graf Posadowsky als verfassungswidrig, sowie eingehend der preussische Minister des Innern, der die Schlicht- und Maßlienern für viele Städte für unentbehrlich hält und einen Einfluß dieser Steuern auf die Lebensmittelpreise bestreitet. Abg. Reittich (L) ist gegen den Paragraphen, weil er einen Eingriff in die Autonomie der Einzelstaaten bedeute. Die Abg. Herold und Singer treten im Interesse der konsumierenden Bevölkerung für ihn ein. Bayerischer Ministerialdirektor v. Geiger bittet um Ablehnung, ebenso erklären sich die Abg. Paasche und v. Kardorff gegen den Paragraphen, um den Zolltarif nicht zu gefährden; event. schlägt von Kardorff vor, die Bestimmung erst 1910 in Kraft treten zu lassen. Abg. Gothein verteidigt § 10a. Schließlich wird ein Antrag Kardorff angenommen, den § 10a erst am 1. Januar 1910 in Kraft treten zu lassen und mit dieser Abänderung in namentlicher Abstimmung mit 145 gegen 90 Stimmen der ganze Paragraph.

Landesnachrichten.

* Alfenfeld, 21. Nov. Ueber Stroheindände für Obstbäume erhalten wir von einem Fachmann nachstehende Notizen: Warum sind Stroheindände für junge Obstbäume ein sehr kostspieliges und zeitraubendes Schutzmittel? Wenn man bedenkt, daß solches jedes Jahr zu geschätzen hat (während der Jugend des Baumes mindestens 6—8 Jahre), so kommt man zu der Ueberzeugung, daß Stroheindände das kostspieligste und unzuverlässigste ist indem 1) das Einbinden mit Stroh den Nachteil hat, daß das Stämmchen dadurch verärrtelt wird; denn nachdem der Stroheindand entfernt wird, so wird in den meisten Fällen die Rinde schundig und raupeilig, nicht selten kommt es sogar vor, daß die Rinde aufspringt und somit das Gedeihen der jungen Obstbäume in Frage gestellt wird; 2) halten sich über den Winter schädliche Insekten und deren Brut in den Stroheindänden auf. Wird nun im Frühjahr der Stroheindand nicht entfernt und verbrannt, so ist schon eine Brutstätte für die schädlichen Insekten geschaffen. Darum bindet die Bäume mit Dornen oder Drahtgeflecht ein, welches das billigste und zweckmäßigste ist.

* Widdberg, O.-A. Nagold, 17. Nov. Nachdem in voriger Woche die von Ingenieur Klingler in Nagold angelegte elektrische Leitung vollendet wurde, erstrahlte gestern abend die hiesige Stadt zum erstenmal in elektrischer Beleuchtung. Die Kraft lieferte das am Bettenberg auf hiesiger Markung errichtete Elektrizitätswerk mit einer Hochspannung von 5000 Volt. Die Hausleitungen wurden von dem Elektrotechniker Kolb in Pforzheim erstellt. Die Einrichtung funktioniert in allen Teilen vortrefflich. Die hiesige Gemeinde hat zwar in letzter Zeit den Sitz verschiedener staatlicher Behörden verloren, entwickelt sich aber trotzdem stetig fort.

* Calw, 19. Nov. Einer Anregung aus der Bürgerschaft folgend, versammelte heute abend der Stadtvorstand die Vertreter der verschiedenen Berufsgruppen um sich, um die Gründung eines Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs ins Auge zu fassen. Die Stimmung hierfür war eine sehr begeisterte und ist auf eine lebhaftige Teilnahme zu hoffen. Zunächst wurde ein provisorisches Komitee, bestehend aus Stadtschultheiß Conz als Vorsitzender, Direktor Spöhrer, Präzeptor Mänckel, Gbrt. Kühner, Stadtbaumeister Hohnecker und Adlerwirt Pfleger gewählt, das die weiteren Schritte einleiten soll.

* Sob, 17. Nov. Gestern nachmittag fand unter zahlreicher Beteiligung die Beerdigung eines Mannes statt, dessen Hinscheiden unter Umständen erfolgte, die eines tragischen Juges nicht entbehren. Als junger Mensch war derselbe vor etwa 30 Jahren nach Amerika ausgewandert und nun zog es ihn nach der alten Heimat, um seine betagte Mutter noch einmal im Leben zu sehen. Vor drei Tagen kam der Mann mit seiner Frau mit dem letzten Zug hier an, sein Wunsch war erfüllt, aber noch bevor der neue Morgen anbrach, in der Frühe um 4 Uhr, wurde er vom Tode ereilt.



Tübinger Strafkammer vom 18. Nov. Der 9 Jahre alte Volksschüler Karl Müller, Sohn der Dienstmagd Müller in Mannheim, ist seit seiner Geburt bei dem Holzhauer Friedrich Müller in Ziegelhütte bei Wildbad in Kost und Pflege und hat in letzter Zeit seinen Pflegevater um kleinere Geldbeträge bestohlen. Anfangs September entwendete er wiederum 60 Pfg. und als er sich entdeckt sah, gebrauchte er die lägenhafte Ausrede, er habe jene 60 Pf. dem Lehrer für Schulverjamnis bringen müssen. Erbst über dieses Treiben des Knaben mißhandelte ihn sein Pflegevater in unerhörter Weise. Er verbrannte ihm Hände und Mund mit einem glühenden Schürhaken, sodaß der Knabe an der rechten Hand, auf der Rückseite beider Hände zahlreiche etwa Reihnennigstüß große, ferner dicht über der Oberlippe und dicht unter der Unterlippe und neben beiden Mundwinkeln 8 etwa Markstück große Wunden davontrug, zu deren Heilung 3 Wochen nötig waren. Während der Ausführung dieser unmenschlichen That hatte er den Kleinen mit einem Strick an eine eiserne Stange am Herd gebunden. Nach der Tortur wurde der Junge die ganze Nacht über in den Keller gesperrt. Friedrich Müller hatte sich deshalb heute wegen gefährlicher Körperverletzung und Freiheitsberaubung zu verantworten. Er gab zu, daß er im Zorn und in der Aufregung zu weit gegangen sei. Er habe den Buben deshalb gebrannt, weil er sich gedacht habe, gebrannte Kinder fürchten das Feuer und habe ihm hierdurch seinen Hang zum Stehlen und Lügen gründlich benehmen wollen, weil bloße Schläge bei dem Buben nichts gefruchtet haben. In den Keller habe er ihn bloß eine Stunde eingesperrt gehabt und nicht die ganze Nacht. Der Schürhaken, den er zum Brennen des Buben benützt habe, sei nicht glühend, wohl aber ziemlich heiß gewesen. Der Angeklagte erhielt für seine rohe That eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen zudisponiert, die er im Landesgefängnis Rottenburg verbüßen wird. Die Mutter des mißhandelten Knaben, eine Schwester des Verurteilten, wohnte der Verhandlung ebenfalls bei und meinte in roher und herzloser Weise, dem Buben sei es recht geschehen. Hat nun der Knabe auch gefehlt, so ist doch jedenfalls eine derartige Behandlung absolut verwerflich. Der Angeklagte, der jährlich für den Knaben 60 Mk. Kostgeld erhält, hatte übrigens vor Gericht behauptet, der Knabe habe die entwendeten 60 Pfg. vernachlässigt, es ergab sich aber, daß der Knabe für jene 60 Pfg. Schwarzbrot gekauft hatte, um seinen Hunger zu stillen. Umso ungerechtfertigter war die ihm zugefügte Mißhandlung.

Neullingen, 18. Nov. Die Arbeitslosenzählung ergab hier 13 gänzlich Arbeitslose, 4 Arbeitsunfähige und 24 Personen mit verminderter Arbeitszeit (9 Stunden statt 10), im Ganzen also 41 Personen. Bei der großen Anzahl der hiesigen Arbeiter ein Resultat, das die übrigen günstigen Ergebnisse im Lande bestätigt.

Stuttgart, 19. Nov. Der schwäbische Dichter Professor Eduard Hler ist heute nacht in Suoch im Alter von 83 Jahren gestorben.

Stuttgart, 20. Nov. Die Einföhrung der neuen Rechtschreibung in den württembergischen Schulen ist nunmehr durch Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens auf den Beginn des Sommerhalbjahrs 1903 angeordnet worden.

Stuttgart, 19. Nov. Eine für Grundbesitzer wichtige Entscheidung fällt der Verwaltungsgerichtshof. Der Wein- gärtner Herr. Stappf von hier hatte Rechtsbeschwerde gegen die Entscheidung des R. Finanzministeriums vom 13. September 1902 wegen Heranziehung zur Gewerbesteuer erhoben. Stappf hat in den letzten 18 Jahren auf Grundstücken, die sich teilweise schon seit 30 Jahren in seinem Besitz befinden, 10 Häuser erbaut, wovon er inzwischen 4 mit Nutzen verkauft, außerdem hat Stappf in den letzten Jahren wiederholt Grundstücke als Baupläne verkauft und andere Grundstücke käuflich erworben. Das Steuerkollegium erblickte hierin ein gewerbmäßiges Bauen und Handeln mit Bauplänen, welches zur Gewerbesteuer heranzuziehen sei. Die von Stappf beim Finanzministerium eingereichte Beschwerde wurde als unbegründet abgewiesen. Stappf erhob hierauf Rechtsbeschwerde beim Verwaltungsgerichtshof, welcher heute dahin erkannte, daß die Entscheidung des Finanzministeriums außer Wirkung zu setzen sei. Es sei im vorliegenden Fall keine gewerbmäßige Thätigkeit, vielmehr ein gelegentlicher Grundstückskauf und Häuserverkauf zu erblicken; diese gelegentliche Thätigkeit unterliege der Gewerbesteuer nicht.

Stuttgart, 19. Nov. In der Kolladenfabrik von Bayer und Reißfried hier wurde vorgestern dem gesamten Kontor- und Reispersonal, aus ca. 50 Angestellten bestehend, auf 31. Dez. ds. J. gekündigt; die Fabrik wird dem Vernehmen nach bis dahin ihren Betrieb gänzlich einstellen; es verlieren dadurch ca. 250 weitere Angestellte: Schlosser, Schreiner und Werkführer mitten im Winter ihre langgewohnte Arbeitsgelegenheit.

Siedersdorf, 15. Nov. Es verlautet hier mit Bestimmtheit, daß im Jahre 1903 der ganze Betrieb der Hohenloherischen Nahrungsmittelfabrik, A.-G., nach Rassel verlegt werden soll.

Siedersdorf, 20. Nov. Die vor einiger Zeit beim hiesigen Postamt vermischten 700 Mark haben dem Dieb oder Finder keine Ruhe gelassen. Gestern abend fand sich in einem Briefkasten ein an das Postamt adressierter Brief, welcher 700 Mk. in Papier enthielt.

Ferschtelweves. In die im Pferch sich befindende Schaafherde des Schäfers Blaubach in Neuffen brachen 8 Hunde ein, zerfleischten 8 Stück, beschädigten eine größere Anzahl und zerstreuten die Herde, von welcher sich einige Schafe Stunden weit entfernten. Die Weiber der Hunde

sind ermittelt. — In Fichtenberg mußte vor ungefähr 8 Tagen zur Entfernung einer reuittenten Zigeuner- gesellschaft die Bürgerwehr aufgeboten werden. Jetzt wird von Hausen gemeldet, daß sich dort eine ca. 40 Köpfe starke Bande aufhalte. Zwei Frauen derselben betrauten das Warengeschäft der Witwe Schwenger. Während sich die eine bettelnd in das Wohnzimmer drängte, stahl die andere einen Posten Wollwaren und eignete sich den Inhalt der Vadenkaffe an. — In Ludwigsburg wurde in der Wohnung des Wirts Erhardt eingebrochen und ein Geldbetrag von über 300 Mk. gestohlen. — In Thailfingen O.-A. Herrenberg brannten das Doppelwohnhaus und die beiden Scheuern der Landwirte Schittenhelm und Sauter nieder. Das Feuer scheint durch eine geistesgestörte Person gelegt worden zu sein.

Forsheim, 19. Nov. Die Groß- Staatsanwaltschaft erläßt eine Warnung vor in letzter Zeit hier ausgegebenen Einmarschbüchlein. Dieselben tragen das Zeichen D und die Jahreszahl 1899.

Karlsruhe, 19. Nov. Erstickt aufgefunden wurde gestern früh in ihrer Kammer ein 21 Jahre altes Dienstmädchen aus Grödingen, das hier bei einem Metzgermeister bedienstet war. Das Mädchen hatte einen Holzofen mit sich auf ihre Kammer genommen und war im Schlafe infolge des ausströmenden Gases erstickt.

Berlin, 18. Nov. Die Berliner Jurischenschaft gehen jetzt in der Bewegung zur Abschaffung des Pistolen- duells weiter vor. Sie haben an die Zeitungen ein Rund- schreiben gerichtet, in welchem sie mitteilen, daß in den Universitätsstädten Versammlungen einberufen werden sollen, in welchen die von der Studentenschaft als unhalbar er- kannten Zustände besprochen werden sollen. Es sollen Rundgebungen an die Offizierskorps und die Kriegsministerien beraten werden, um eine Besserung herbeizuführen. Die Studenten sind der Ansicht, daß ihr Leben und das der Offiziere dem Vaterland gehöre und nicht wegen Kleinig- keiten aufs Spiel gesetzt werde.

Berlin, 19. Nov. In der Siegesallee wurden aber- mals fünf Denkmalsanlagen beschädigt, von den Kronen, die die Bänke zieren, wurden die Kreuze abgeschlagen.

Heiratsobjekte und weniger politische Zwecke sind es, die Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenthalt am englischen Hofe verfolgt, behaupten englische Blätter. Dieselben be- treffen die Verheiratung des deutschen Kronprinzen mit einer englischen Prinzessin, womit ein Herzenswunsch der ver- storbenen Königin Viktoria erfüllt würde. In Berlin soll die offizielle Verkündigung der Resultate der kaiserlichen Bemühungen in dieser Angelegenheit schon in Wälde er- wartet werden. Wenn der deutsche Kronprinz eine der engl. Enkelinnen der Königin Viktoria heiraten soll, die natürlich alle direkte Cousinsinen seines Vaters sind, so müßte er also mit anderen Worten eine seiner eigenen Tanten freien, eine Verbindung, die schwerlich empfehlenswert sein könnte, ganz abgesehen davon, daß fast das gesamte britische Königshaus sich keiner sehr gediegenen Gesundheit und über- mäßigen geistigen Regsamkeit erfreut.

In Rassel ist von elf Vätern in der Meisterprüfung nur einer durchgekommen. Man scheint es dort recht streng zu nehmen.

Köln, 20. Nov. Durch den stetig zurückgehenden Wasserstand ist die Rheinschiffahrt sehr erschwert. Das o'errheinische Verfrachtungsge- schäft liegt danieder. Ange- sichts des zu erwartenden Eisganges steht vollständige Ein- stellung der Rheinschiffahrt zu erwarten. Die nieder- rheinischen Rheedereien haben die Transportfrachten erneut erhöht.

Meß, 20. Nov. Generalmajor Kremmiz, der Kommandeur der 66. Infanterieregiment, wurde gestern in seiner Wohnung, als er an seinem Schreibtisch saß und arbeitete, vom Schläge gerührt und war sofort tot.

Ausländisches.

Auf dem Alldeutschen Parteitag, der im Gasthof „zur goldenen Birn“ in Wien abgehalten wurde, besprach Abg. Dr. Eisenkolb die Los von Rom Bewegung und teilte mit, daß seit dem Beginn der Bewegung 35 000 Personen übergetreten, beziehungsweise aus der römischen Kirche aus- getreten seien. In der hierauf angenommenen Entschließung wird den alldeutschen Parteigenossen der Austritt aus der römischen Kirche zur Pflicht gemacht und den übrigen, die innerlich von Rom sich losgesagt, empfohlen, dies auch äußerlich zu thun.

Frankreich will den Kondiamanten „Regent“ ver- kaufen und das tote Kapital zur Stiftung von Arbeiter- pensionen verwenden. Schon 1791 ist der Stein auf 12 Millionen Franken geschätzt worden.

Petersburg, 17. Nov. Der Hafen von Kronstadt ist von Eis umgeben. Die Schifffahrt ist eingestellt.

Odessa, 19. Nov. Seit gestern abend brennt die Ladestation der Firma Mantaschew, in welcher die Eisternen- waggons gefüllt werden. Es brennen 6 große je 50 000 Puds fassende Petroleumkassins und 5 kleine. Das Büro, das Maschinenhaus, die Arbeiterkasernen, sowie 6 Eisternen- waggons sind bereits niedergebrannt. Das Feuer hat sich weit über eine Fläche von 3600 Quadratfaden ausgebreitet. Die Station war nicht versichert. Der Schaden wird bis jetzt auf eine Mill. Rubel geschätzt.

Aus Alfen wird gemeldet: Der bisher vermischte Matrose Kohler wurde gestern früh in betrunkenem Zustande in einem Orte bei Alfen verhaftet. Er erklärte zunächst, Matrose an einem österreichischen Schulschiffe zu sein, später

gab er aber seine Identität mit dem vermischten Kohler zu und gestand die Ermordung Viderichs ein. Mithuldige sind in Megara verhaftet worden.

Madrid, 17. Juni. Die Polizei fand in einem Landhaus in Cornella bei Barcelona 33 Remingtongewehre und 6000 Patronen, die einen Aufstand planenden Karlisten gehören. Die durchschnittliche Telegraphenleitung Cornella- Hospitalet soll einen Zusammenhang damit haben. Die Regierung vermutet eine weitverzweigte Organisation. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen und zahlreiche Ver- haftungen stehen bevor.

Washington, 16. Nov. Der Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Guatemala sagt in einem Bericht über den durch den Ausbruch des Vulkans Santa Maria den Kaffeepflanzungen zugefügten Schaden, den er auf 5 Millionen Dollars schätzt, daß viele zerstörten Pflanzungen Eigentum deutscher Staatsangehöriger seien, die dadurch vollständig verarmt seien, da sie die Pflanzungen mit dem Gelde fremder Banken anlegten.

Aus Wellington (Neuseeland), 16. Nov. wird der „Daily Mail“ berichtet: Das englische Kriegsschiff „Penguin“ fand das Floß mit den acht Ueberlebenden vom unter- gegangenen Dampfer „Elingamite“ am Donnerstag nach- mittag 66 englische Meilen von der Untergangs-Stelle ent- fernt. Es war seit Sonntag Morgen umhergeschwommen, und die Ueberlebenden hatten nichts weiter zu essen, als zwei Äpfel, von denen der eine am Dienstag, der andere am Mittwoch gegessen wurde. Jeder Apfel wurde in 16 Stücke geschnitten, der Zahl der Menschen entsprechend, welche auf dem Floße waren, als er das Brack verließ — fünfzehn Männer und die Aufwärterin Mac Quirk. Drei Männer, die durch Trinken von Salzwasser wahnsinnig ge- worden waren, sprangen über Bord und ertranken, und außerdem starben vier Männer und die Aufwärterin an Erschöpfung. Letztere kämpfte tapfer um ihr Leben, aber am Donnerstag früh war sie völlig erschöpft und starb. Das 12 Fuß lange und 7 Fuß breite Floß war schrecklich überfüllt und immer halb unter Wasser. Jede Welle durch- näßte die verhungerten Schiffbrüchigen. Nach Verlassen des Bracks versuchten die Ueberlebenden in Threer Kings zu landen, aber das mißlang. Einer der Ruder brach und das Floß war dem starken Strome preisgegeben. Einmal gelang es durch verzweifelte Anstrengungen, den Felsen auf wenige Meter nahegekommen, aber sie erreichten sie doch nicht. Drei Männer starben am Montag Abend, und in Erwartung baldiger Rettung ließ man die Leichen auf dem Floße liegen. Es setzte aber Berewegung ein, und die Leichen mußten Dienstag über Bord gestochen werden. Die schred- lichste Qual verursachte der überwältigende Durst. Die drei Männer, welche Salzwasser tranken, thaten es trotz der Mahnungen ihrer willensstärkeren Kameraden, und sie lühten ihren Verstand und dann ihr Leben dafür ein. Am Dienstag Abend sahen die Schiffbrüchigen das Licht eines Dampfers, und ihre Hoffnung belebte sich wieder. Mit aller Kraftanstrengung riefen sie, und ihr Ruf muß ge- hört worden sein, weil der Dampfer ein Boot herabließ, dem das Floß auf 50 Meter nahe kam. Dann erfolgte eine granatame Enttäuschung. Obwohl die Schiffbrüchigen noch fortgesetzt riefen so laut sie konnten, hörten die Leute im Boote sie doch nicht und sie ruderten zum Dampfer zu- rück und überließen die verzweifelten Schiffbrüchigen ihrem Schicksal. Am Mittwoch war der Mut derselben am tiefsten gesunken, obwohl sie immer noch versuchten, einander auf- zumunteren. Ein Mann aß, um den zehrenden Hunger zu stillen, sein Taschentuch. Die letzten beiden Todesfälle er- eigneten sich am Donnerstag, wenige Stunden vorher ehe die Schiffbrüchigen vom „Penguin“ aufgegriffen wurden. Da das Floß so klein war, konnte sich nicht Jeder hinlegen, und man mußte hockend dasitzen, mit den Füßen und anderen Teilen des Körpers im Wasser. Als das Boot des „Penguin“ zum Floße kam, waren die Ueberlebenden so ermattet, daß nur einer im Stande war, zu stehen, die Anderen kauerten hilflos auf dem Brack. Alle waren furch- bar abgemagert, und ihre Gesichter, Hände und Füße rot von der Sonne und dem Salzwasser. Die Meisten waren zu betäubt, um ihre Erfahrungen in verständlicher Weise zu schildern. Die, welche im Stande waren, zu sprechen, sagten, sie hätten bei dem Gedanken wahnsinnig werden können, daß sie Obst tonnenweise vorbeischwimmen ließen und sich nur zwei Äpfel nahmen, da sie sofort an Land zu kommen hofften. Einem Manne, der über Bord sprang, wurde ein Rettungsgürtel zugeworfen, aber er stieß ihn von sich und sang ein Kirchenlied, während er untertanf. Die Hoffnung, das vermischte Boot mit 40 Passagieren aufzu- finden, ist jetzt ausgegeben worden.

Litterarisches.

In stetem Kontakt mit allen Regungen des Seelenlebens der Frauen, wird in Nr. 46 der beliebten Wochenschrift „Hauslicher Ratgeber“ des Buß- und Bettages gedacht. Dem jartempfundenen Gedicht „So soll Ihr beten“ von Fr. Küdert folgt ein sehr trost- richer Artikel von A. R., betitelt „Leben heißt leben“, indes A. Ben- sen-Schuppe die Frage: „Sollen kleine Kinder beten?“ recht eingehend beantwortet. Der reichill strierte Handarbeitsstil bringt rücksichtlich des nahenden Weihnachtsfestes hübsche Vorlagen zu Arbeiten ver- schiedener Techniken, wie Stickeret, Häfelerei, Brandmalerei, sowie Arbeiten aus Naturholz und Spielzeug aus Stoff. Rezepte und Anshunft aller Art machen das Blatt jeder praktischen Hausfrau unentbehrlich. Illustrierte Kinderzettelung „Für unsere Kleinen“ mit olerstehlicher Verteilung von Jugendschriften (vierteljährlich und gratis). Zweite Gratisbeilage: „Aus Zeit und Leben“, ebenfalls vierteljährlich. Abonnementspreis vierteljährlich 1.40 Mk. Probennummern sind stets gratis und franco zu beziehen von Verlage Robert Schöneweiß, Berlin W., Eisenacherstraße 6.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Allensteig.

Gewerbe-Verein Altensteig.

Am Sonntag, 23. Nov., mittags 2 Uhr
Versammlung
 des nördlichen Schwarzwaldgans
 in Herrenberg bei Restaurateur Haufer.

Tagesordnung:

1. Rückblick auf die Zeit seit der letzten Versammlung
2. Bericht über die bei der heutigen Lehrlingsprüfung gemachten Erfahrungen
3. Vortrag von Dr. Zwiesle über „die Elektrizität im Dienste des Kleingewerbes“, wobei das Neueste an Maschinen etc. vorgeführt wird.

Zu zahlreicher Beteiligung wird mit dem Beifügen eingeladen, daß die Vereinskasse einen Reisebeitrag gewährt.

Abfahrt von hier vormittags 10⁴⁷.

Der Ausschuß.

Liederkränz Altensteig.

Der Liederkränz und Kirchenchor

geben ihren Mitgliedern

am Sonntag, den 25. d. Mts.

in der Turnhalle ein

Conzert

Anfang 4 Uhr.

Nichtmitglieder 30 Pfennig Eintritt.

Kassenschluß 3¹/₂ Uhr.

Altensteig.

Hochzeitseinladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 27. Nov. ds. Jrs.

in das Gasthaus zum „Nöble“ hier

höflichst einzuladen.

Christian Schmid, Seidler

Katharine Mayer

Sohn des

Tochter des

† Christian Schmid

Georg Mayer, Schäfers

Seidlers hier.

in Ebershardt.

Kirchgang um 1¹/₂ 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Mein Lager in

Glas & Porzellan

habe ich aufs reichhaltigste sortiert und empfehle insbesondere eine große Auswahl

Kaffee-, Wein-, Bier-,
Liquor- und Eierservice

zu den billigsten Preisen

C. W. Luz.

Wirtschaftsgläser

mit und ohne Rahmen
besorgt prompt und billig

der Obige.

Andre Gosser's echter Feigenkaffee
bester Kaffeezusatz!

Niederlage bei

Chr. Burghard jr.

Wichtig für sparsame Hausfrauen!

Wünschen Sie einen guten Kaffee, so kaufen Sie unsere

Spezial-Mischungen in Flachbohnen und Perl

per 1 Pfd. Mk. 1 — stets frisch und naturvoll geröstet

feinste Mexikaner-Mischung per 1 Pfd. Mk. 1.20

feinste Guatemala-Mischung per 1 Pfd. Mk. 1.40

außerdem empfehlen wir verschiedene Sorten

garantiert rein schmeckend und stets frisch gebrannt:

zu 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg. das Pfd.

Größte Auswahl

in Roh-Kaffees

zu 70, 75, 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160 Pfg. das Pfd.
 bei Abnahme von 3 Pfd. 3 Pfg. billiger, bei Abnahme von 5 Pfd. 5 Pfg. billiger.

Würfel-Zucker rangiert	33 Pfg.	Zucker gemahlen	32 Pfg.
" " 5 Pfd. Packt rangiert	33 "	Spiritus 90% 1 Liter	28 "
" " Kristall	32 "	Petroleum la. am, 1 Liter	20 "
" " unegal	31 "	bei 3-5 Liter	19 "
Zucker am Gut	29 ¹ / ₂ "	" 10	18 "

Zur Abfüllung von Petroleum halten neue Blechflaschen à 3, 5, 10 & 20 Lit.
 Inhalt billigt auf Lager

Altensteig.

Chr. Burghard jr.

Fr. Flaig, Konditor.

Nagold.

Damenkonfektion und Putzgeschäft.

Größtes Lager in

schwarzen Damen-, Frauen- und Mädchen-
 Jaquets, schwarze Paletot, schwarze
 Pelerinen, Goltfragen, Kinderjaquets,
 Mäntel und Umhänge, Knabenanzüge,
 Damen-, Mädchen- und Kinderfilzhüte,
 garniert und ungarntiert, Capots, Toquets,
 Sammt zu Blousen und Kleiderausputz

empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

Herrn Brinkinger.

Altensteig.

Seidenhüte, Haarfilzhüte, Wollfilz- & Lodenhüte

für Herren, Knaben und Kinder
sowie

Mützen aller Art

in großer Auswahl empfehlen zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Walz

Putz- und Mützen-Geschäft.

Altensteig.

Einen 11 Monate alten



Farren

verkauft

Roh z. Engel.

Einen gut erhaltenen

Ovalofen

verkauft

der Obige.

Seifenpulver
Schneekönig
 Bestes Waschmittel!
 Fabrikant: Carl Günther in Göppingen.

Kanadische Bappeln

ca. 3-4 m lang, 3-4 cm dick
 verschult, erster Qualität, 300'
 Stück verkauft Martin Koch.

Spielberg.

Thomasmehl Knochenmehl

beides in hochprozentiger Ware habe
 von jetzt an fortwährend in der
 Traube in Altensteig auf Lager
 Ruess.

Altensteig.

Vorzügliches

Thranlederfett

gelbes und schwarzes

Baseliulederfett

offen und in Büchsen

sowie

la. Wagenfett

empfiehlt billigt

Kaltenbach

Seifenfabrik.

Sitmannowetter.

Einen Wurf schöne



Milch-

Schweine

verkauft am

Donnerstag, den 27. d. Mts.

mittags 1 Uhr

Michael Waidelich

Bauer.

Oswald Richter

Nähmaschinenlager

Nagold

Stuttgart, Hauptstätterstr. 96

empfiehlt

Nähmaschinen

aller Systeme

Garantie.

Billige Preise.

Altensteig.

Viel Geld sparen Sie

in Ihrem Haushalt durch Verwendung von edlem

Sacharin

(Zinzen-Zucker)

erhältlich

in Cartons à 100 Tabletten 15⁴/₈

à 250 " 40⁴/₈

in Kapseln à 20 große " 25⁴/₈

Der Süßwert von 1 Pfund Zucker
 berechnet sich gegenüber Sacharin
 nur auf 8⁴/₈.

Zu haben bei:

Chr. Burghard jr.

Fr. Flaig, Konditor.

Forstbezirk Klosterreichenbach.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag, den 9. Dezember
vorm. 10 Uhr
im Rathaus in Klosterreichenbach
aus Staatswald Santowen, Bernbach
(Hilpertberg), S. Iberggrube, Salzwald
sowie vom Scheidholz (Stammholz)
der Distrikte Altwald, Hilpertberg,
Schönegründerwald und Döbelwald:
4728 Nadelholzkämme mit
Fm. Langholz: 940 I., 983 II.,
919 III., 852 IV., 194 V. Kl.
Sägholz: 302 I., 66 II., 105
III. Kl.
Ferner aus Bernbach und Schöne-
gründerwald:
28 Eichen mit Fm: 0,5 II., 1,3
IV., 4,1 V. Kl.
Von dem Nadelholz liegen 1060
Fm. 1 bis 2 Km. von der Hoch-
einbindestelle Ergrube, bezw. 13-14
Km. von der Eisenbahnstation Alten-
steig entfernt, das übrige Material
3-10 Km. von der Eisenbahn-
station Klosterreichenbach. Lösungs-
sätze durch das R. Kameralamt
Freudenstadt.

Forstbezirk Enzklösterle.

Stammholz-Verkauf

am Freitag den 28. Nov.
vorm. 11 Uhr
im "Waldboen" in Enzklösterle:
Birnbalzholz aus Staatswald
(Banne, Dietersberg), Hirschkopf,
Sägelkopf und Rälberwald:
Fichtenlangholz: 799 St. mit
Fm. 53 I., 231 II., 273 III.,
165 IV., 18 V. Kl., Sägholz:
51 St. mit Fm. 15 I., 9 II.,
8 III. Kl., Tannenlangholz:
3682 St. mit Fm. 1302 I.,
1226 II., 1001 III., 790 IV.,
57 V. Kl., Sägholz: 643 St.
mit Fm. 305 I., 68 II., 130
III. Kl.

Altensteig.

Gegen hypothekar. Sicherheit
können

**12 bis
15 000 Mk.**

im Laufe dieses Monats ange-
sehen werden von dem
Privat-Sparverein.

Altensteig.

**Tuch
Burkin
Cheviot
Halbtuch
halbw. Hofenzuge
baumwollene Hofen-
zuge
wollene Flanelle zu
Kleider und Hemden
woll- und baumwoll.
Unterrockstoffe
Wollflanelle
Jaquarddecken
Betttücher
Kinderdecken
Strickgarne
sowie Reste aller Art**
empfehlen zu den billigsten Preisen
C. Frik.

Ragold.

Verkauf einer mechanischen Möbelschreinerei.

Aus der Konkursmasse des **Fritz Sadenheimer**, Möbelschreiners
hier, bringe ich am

Dienstag, 25. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr

die vorhandenen Grundstücke als

Markung Ragold:

Gebäude Nr. 103, 2 28 qm Wohnhaus
1 a 35 qm Hofraum gemeinschaftlich mit
Gebäude Nr. 103, 2 bei der
Kesselgrube.

Gebäude Nr. 103, A 83 qm Werkstattegebäude
80 qm Hofraum
1 a 63 qm bei der Kesselgrube.

Zubehörend:

1 Elektromotor mit 6 Pferdestärken
1 Universalhobelmachine in Eisengestell samt Vorgelege.
1 vollständige Bohr- und Langlochbohrereinrichtung auf obiger
Machine
1 Bandsäge in Eisengestell
1 Kreissäge in Eisengestell
1 Fräsmachine in Eisengestell samt Vorgelege und
1 Führungsanschlag mit Andruckapparat.

Gebäude Nr. 103, B 65 qm Breiterschuppen bei der Kessel-
grube
P.-Nr. 18 1 a 64 qm Grasgarten im Zwinger nun Hofraum
Anschlag 9750 Mk.

P.-Nr. 383, 9 a 45 qm
383, 18 a 69 qm Acker und Oede in Vielach
Anschlag 50 Mk.
Gesamtanschlag 9800 Mk.

auf dem hiesigen **Rathause** aus freier Hand zum Verkauf.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Ragold, 10. November 1902.

**Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gaupp.**

Spielberg.

Wald-Verkauf.

Der in Nr. 175 d. Bl. näher beschriebene Wald kommt
am **Montag, den 24. November**
vormittags 10 Uhr

auf hiesigem **Rathause** zum zweiten und letztenmal zum Verkauf.
Liebhaver sind eingeladen.

Schultheiß Keller.

Altensteig.

Empfehle mein
reichhaltiges Lager in
**Taschen- und
Wanduhren
Uhrketten**

**Gold- und Silberwaren
Brillen und Zwicker etc.**

mit vielen Neuheiten unter Garantie
zu billigsten Preisen.

Fritz Seiz, Uhrmacher.

Altensteig

Schäfte!!  **Schäfte!!**

in nur solidester Ware und passendem Schnitt.
Reichhaltigste und billigste Bezugsquelle hier bei
**August Seeger
Schuhgeschäft.**

*Adele von Laar
Georg Günther
Verlobte.*

Barmen.

Elberfeld
Altensteig

November 1902.

Hofftett.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.



Einem verehrten Publikum von hier und
Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich
nächstens

Donntag den 23. d. Mts.
meine neuerbaute Wirtschaft zur Krone

wieder eröffne

und zugleich **Mehlsuppe** halte.

Hiezu, sowie zu fernerer zahlreicher Einkehr lade freund-
lichst ein

Hochachtungsvoll

Koller, zur Krone.

Altensteig.

Eine große Auswahl in
Resten von Ellen-
waren
sämtl. Wollwaren
wollene Garne
Jaquets und
Kragen

Schürzen, Corsetts
Kragen und
Cravatten
Glas & Porzellan
Korbwaren
Schmuck-
Gegenstände

sowie sämtliche

Spielwaren

empfehle billigt

Fr. Adrion.

Altensteig.

Ein tüchtiger
Pferdeknecht

findet sogleich Stelle bei
H. Sehr.

3 bis 4
Pferde

gut im Zug, jetzt dem Verkauf aus
der Obige.

Altensteig.

**Samstag den 22. und
Sonntag den 23. d. Mts.**

**Mehel-
suppe**

bei gutem Stoff
wogu höf. einladet
Schlech z. Hirsch.

Treibriemen
best. Qualität
bei Gehr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Dr. Crato's

Bauchpulver
Puddingpulver, Vanillezucker,
Salicyl mit

Prämien-Bons.

Wer 50 Bons
einsendet, erhält eine Dose Wis-
quits im Werte von Mk. 2.50
gratis und franco.
Chr. Brughard jr.

Gestorbene.

Zuttlingen: Joh. Georg Kaufmann, Kauf-
mann, 73 Jahre.
Büsch: Eduard Hiltner, Professor a. D.,
83 Jahre.
Grafshelm: Karl Haber, gew. Apotheker,
75 Jahre.
Rüdingen: Gottl. Neumpp, Bahnenmeister.

Unserer heutigen Gesamt-
Ausgabe liegt ein Prospekt des welt-
bekanntesten Tabakhanes J. Fraß in
Jagelheim (Wfz) bei, auf den wir
der billigen Preise bei guter Waren-
lieferung wegen unsere Leser
empfehlend aufmerksam machen.

